

Das Buchbrünnele am „Langen Berg“

ist eines von mehreren idyllischen und geschichtsträchtigen Objekten rund um das Klosterareal.



Gesamtansicht der erneuerten Anlage

Es ist nicht genau festzustellen wann es erstmals errichtet wurde. Vermutlich vor gut 100 Jahren wurde die Quelle gefasst und mit einem Holzbildstock mit gemaltem Madonnenbild und Blechabdeckung überbaut. Das Wasser läuft durch den Bildstock in einen Holztrog, der Überlauf geht durch den Wassergraben zu den Stiftsweihern. Das Madonnenbild wurde von der Gräfin Mariette von Mirbach-Geldern-Egmont, die eine talentierte Hobby-Malerin war, gemalt. Sie war die Gemahlin des Grafen Alfons von Mirbach-Geldern-Egmont (1872-1964), der von seinem Vater, Graf Adolf (1841-1927), den gesamten Fideikommiss des früheren klösterlichen Herrschaftsgebiets erbe.

Inzwischen wurde das Marienbild bei mehreren Restaurierungs- und Erneuerungsaktionen des Brunnens immer wieder farblich aufgefrischt – früher von unserem Ingstetter Kirchenmaler Alfred Schmid und zuletzt von Hans Sauter,

unserem Vereins-Spezialisten für künstlerische Arbeiten.

Seit alters her wird dem Wasser des Buchbrünnele eine „heilsame Wirkung“ zugeschrieben, wengleich auch das Hinweisschild „Kein Trinkwasser!“ diese Mär, die vermutlich durch die Nähe zum Kloster oder durch das Madonnenbild entstanden sein mag, auffällig widerlegt.

Nicht ganz auszuschließen ist aber auch die Möglichkeit, dass durch besondere Mineralien, die auch in den Christertshofer und Bad Krumbacher Heilsteinen nachgewiesen sind, dem Wasser eine außergewöhnliche Qualität verleihen.*)

Viele Roggenburger, aber auch Auswärtige, füllen kanisterweise dieses Wasser zur Verwendung in Aquarien ab, zum Blumen gießen und sogar zum Trinken und berichten oft von überraschend positiven Auswirkungen. Der Wasserausstoss mit nur ca. 320 Litern/h erfordert allerdings viel Geduld beim Abfüllen.

Vom Brunnen führt in südwestliche Richtung ein Holzabfuhrweg in den angrenzenden gräflichen Wald, der noch immer zur Holzabfuhr genutzt wird. Links neben dem Brunnen hat der Verein für Heimatpflege im Jahre 1989 eine stabile Sitzbank aufgestellt.

Auf Anregung von Gustl Blum, dem damaligen 2. Vorsitzenden des Heimatvereins fand schon 1988 eine komplette Erneuerung der ganzen Anlage unter Leitung von Meinrad Pechmann statt. Viele Mitglieder des Vereins leisteten

*) nachzulesen in Band 21, „Geschichte im Landkreis Neu-Ulm“, Beitrag von Peter Wischenbarth „Die Badsteine von Christertshofen“ S. 59 bis 72.

ehrenamtliche Arbeitsstunden. Bei der Neuverlegung der Wasserzuleitung stieß man auf altes Gemäuer, das vermuten lässt, dass schon vor dem Bau der klösterlichen Wasserversorgung mittels Radhaus und Wasserturm im Jahre 1639, von dieser Quelle, Wasser für das Kloster entnommen wurde.

In einem Artikel zum Buchbrünnele in der Neu-Ulmer Zeitung vom 21.09.1988 schrieb Georg Ziegler: „Die Besucher wundern sich auch, dass das Bildstöckle ganzjährig mit Blumen geschmückt ist. Die frühere Roggenburger Posthalterin Else Pechmann sorgt schon seit über 50 Jahren für den Blumenschmuck“.

Danach hat Frau Zenta Schmid diese Aufgabe übernommen. Inzwischen kümmert sich Frau Marlies Pechmann um den Blumenschmuck.

Nun drohte im vergangenen Jahr nicht nur durch den Zahn der Zeit Gefahr für das Fortbestehen des Brünneleins, sondern auch durch den Ausbau der Staatsstraße und die Erstellung eines neuen Radweges entlang der Straße. Der Heimatverein baute Brunnen und Bildstock samt Ruhebänk ab und richtete mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung ein Gesuch an das Straßenbauamt um Erhaltung der gefassten Quelle, damit nach Abschluss der Baumaßnahmen die Brunnenanlage wieder aufgestellt werden könne. Das Gesuch wurde berücksichtigt.

Zwischenzeitlich hatte sich herausgestellt, dass eine Restaurierung des hölzernen Brunnentroges und des Bildstöckles nicht mehr machbar war, sodass nur eine komplette Neuanfertigung Sinn machte. Wieder hat sich Meinrad Pechmann der Sache angenommen. Ein Metalltrog aus rostfreiem Edelstahl, eingelassen in eine gebeizte Eichenholzeinfassung und ein neuer Bildstock mit dem überarbeiteten alten Marienbild, sowie eine neue Wasserverrohrung mit Überlauf sind in seinen Werkstätten entstanden. Unter Verwendung der alten Stein-Bodenplatte wurde das Fundament neu eingefasst

und ein Betonabflussrohr für den Überlauf seitlich eingegraben.

Es ist höchst erfreulich wie bei solchen Aktionen viele Roggenburger Firmen, Handwerksbetriebe, Landwirte und auch Privatpersonen spontan Unterstützung und Mithilfe anbieten. Durch kostenlose Zurverfügungstellung von Maschinen, schwerem Gerät oder erforderlichem Material werden Lösungen ermöglicht, die anderenorts meist große Probleme bereiten.



Das Marienbild wurde von Hans Sauter restauriert.

Das erneuerte Buchbrünnele ist zusammen mit dem traditionsreichen Radhaus und dem romantischen Fischerhäusle wieder ein interessanter Blickfang am Langen Berg.



Bild vor der Renovierung. Der Verein für Heimatpflege will im Frühjahr die Bank an alter Stelle wieder aufstellen.

Verfasser:: Lothar Mareis

Quellen: Gemeindearchiv Roggenburg und mündliche Überlieferungen